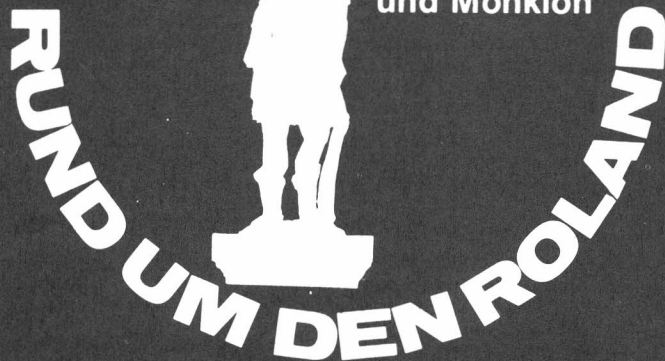


# SPD-Information

für  
Bad Bramstedt,  
Bimöhlen,  
Hitzhusen,  
Weddelbrook  
und Mönkloh



*In eigener Sache*  
**Liebe Leserinnen und Leser**

Bad Bramstedt. Sie haben die zweite Nummer unserer SPD-Zeitung in Händen. Unsere erste Ausgabe hat zu den verschiedensten Reaktionen geführt. Darüber freuen wir uns, denn wie alle Zeitungen leben auch wir von Kritik und Ansporn.

Bemerkenswert fanden wir, daß sich die CDU sogar veranlaßt sah, in der örtlichen Presse Zweifel an der Qualifikation unserer verantwortlichen Redakteurin und unseres Herausgebers zu hegen. Weder Bärbel Koch noch Klaus Pfütze wissen, wie sie zu dieser „Ehre“ kommen. Ihre Kontakte und Gespräche mit den örtlichen CDU-Größen waren bisher derart gering, daß sie sich ein entsprechendes Urteil über diese nicht erlauben könnten und würden. Woher also die CDU ihre Menschenkenntnis bezieht, wissen zumindest wir nicht. (Oder sollte es der Neid, nicht als erster eine Zeitung herausgebracht zu haben, gewesen sein, der zu diesen Äußerungen führte.)

Doch noch einige Worte zu dieser Ausgabe: Wir wollen versuchen mit unserer Zeitung, Politik bürgernahe zu gestalten; daher in einigen Artikeln dieser Ausgabe die Aufforderung an Sie, uns Ihre Meinung und Ideen mitzuteilen. Wir glauben, daß wir auf diesem Wege einen besseren Kontakt zwischen Bürgern und Kommunalpolitikern schaffen können.

Wir hoffen, in einer Flut von Zuschriften zu ertrinken.

In diesem Sinne und  
mit freundlichem Gruß  
**Ihre Redaktion**

## Kunstwerk gesucht

**Am Freibad soll ein Kunstwerk entstehen. Sie, liebe Leser, sollen uns dabei helfen, das Richtige zu finden.**

Bad Bramstedt. Wie bei allen öffentlichen Bauten gesetzlich vorgeschrieben, so soll auch für das Warmwasserbad Bad Bramstedt ein bestimmter Prozentsatz der Bausumme für „Kunst am Bau“ ausgegeben werden. Der Bau wird sich auf ca. 11.000 DM belaufen. Einzige Bedingung: das Kunstwerk muß von einem Künstler geschaffen werden, der in die schleswig-holsteinische Künstlerliste eingetragen ist.

Bis heute ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

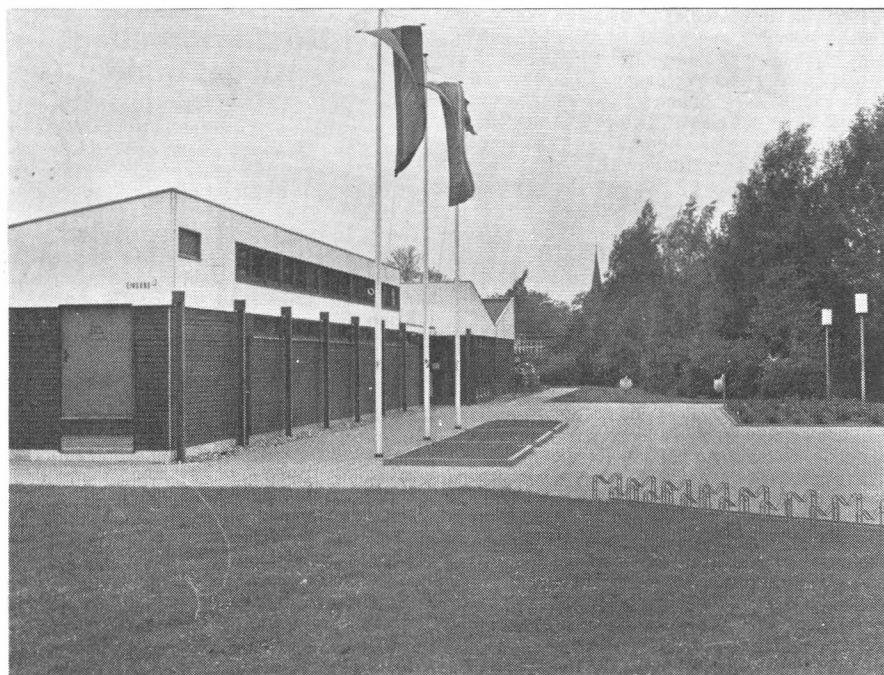
Daher kamen wir von unserer Redaktion aus auf die Idee, alle Leser dieser Zeitung an der Auswahl des Kunstwerkes zu beteiligen.

Wir haben uns das so vorgestellt: Den Sommer über werden viele von Ihnen verreisen und andere Städte zu Gesicht bekommen. Schauen Sie sich dort einfach um, ob Sie ein Kunstwerk entdecken, daß Ihnen gefällt und den genannten Zweck erfüllen könnte. Und

wenn Sie so etwas finden (egal ob Standbild, Brunnen, Wildspiele o.ä.m.) fotografieren Sie es und schicken es an unsere Adresse (s. Impressum). Oder aber - wenn Sie selbst zündende Ideen haben, teilen Sie uns diese mit (schriftlich, evt. mit einer Zeichnung o.ä.). Wir werden die eingegangenen Vorschläge sammeln und dann, falls genügend Beteiligung ist, in Form einer öffentlichen Ausstellung allen Bramstedtern vorzustellen. Die Besucher dieser Ausstellung sollen entscheiden, welcher Vorschlag Ihnen am besten gefällt.

Und wir werden anschließend den Bramstedter Kommunalpolitikern vorschlagen, einen Künstler zu suchen, der den „besten“ Vorschlag verwirklichen soll.

**Einsendeschluß ist der 1. August 76.** Als kleinen Anreiz, werden wir unter den Einsendern ein kleines Geschenk verlosen. Wir hoffen aber, daß es Ihnen auch so Spaß bereitet, ein bißchen Kulturpolitik zu betreiben.



*Vor dieser Kulisse soll ein Kunstwerk stehen. Helfen Sie uns dabei, das Richtige zu finden.*

## Gemeindevertretung in Hitzhusen am 9. Juni 1976

Hitzhusen. Die Gemeindevertretung hatte sich mit einem Beitrag der CDU Bad Bramstedt zu beschäftigen, der vorsieht, daß alle Berufsschüler künftig nicht mehr in Bad Segeberg sondern wegen der günstigeren Verkehrsverbindungen obligatorisch in Norderstedt beschult werden.

Die GV kam einstimmig zu dem Ergebnis, den Antrag der CDU nicht zu unterstützen. Es soll den Betroffenen die Entscheidung überlassen sein, welche Schule besucht wird.

Hitzhusen. Die Gemeindevertreter von Hitzhusen wählten am 9.6.76 den Wahlvorstand für die Bundestagswahl am 3.10.76. Danach setzt sich der Wahlvorstand aus Bürgermeister Hunger als Vorstand, Hans Hendrich als Stellvertreter und G. Janssen als Schriftführer zusammen. Für die SPD wurden als Beisitzer Klaus Ladiges und W. Schlieper vorgeschlagen und gewählt.

Für die Fraktionen der CDU und WG wurden M. Voß, D. Pethke, L. Maschmann und W. Lavin gewählt. Ferner hatte die Gemeindevertretung drei Schöffen für die Geschäftsjahre 1977/78 zu wählen. Die SPD schlug Wiederwahl von Frau Karin Rieche vor. Für die KVV und CDU wurden G. Freudenthal und Max Voß gewählt.

## Telefon für den Wehrführer?

Hitzhusen. Bürgermeister Hunger berichtet, daß der Wehrführer Dyjach einen Telefonanschluß erhalten habe. Er habe dem Wehrführer die Zusage gegeben, daß die Gemeinde die monatliche Grundgebühr trage.

Gemeindevertreter G. Möhle (SPD) äußerte seine Unzufriedenheit darüber, weil nach seiner Auffassung keine Veranlassung dazu bestand. Er wies darauf hin, daß an alle Haushaltungen in Hitzhusen die Feuer-Notruftelefon-Nr. von Hans Grimm verteilt worden sei. Ferner wäre wohl niemand auf den Gedanken gekommen, die Fernsprech-Grundgebühr des Wehrführers zu übernehmen, wenn für ihn schon ein Privatanschluß bestanden hätte.

Gerold Möhle

Der nächste „Rund um den Roland“ erscheint im August, Leserzuschriften bitte an: Bärbel Koch, Mönkloh.



# Freiheit oder Sozialismus Kameraden!

Landtagspräsident Dr. Helmuth Lemke (CDU)  
Gau Schleswig-Holstein

## Vorsicht, Bürger, ein Gespenst geht um!

Freiheit durch Sozialismus ist die Parole der SPD. Nicht erst seit heute oder gestern oder seitdem die Wahlplattform beschlossen wurde. Nein etwas länger, schon seit über hundert Jahren.

Der CDU-Parteitag hat uns dieses Wort im Munde umgedreht, weil es sich so hübsch gefährlich anhört „Freiheit statt Sozialismus“. Und das ganze natürlich auch noch aus „Liebe zu Deutschland“.

Hat da einer so lange nachgedacht, bis ihm die alten Slogans wieder einfelen, aus dunkler, dunkelbrauner Vergangenheit? Das hatten wir doch alles schon einmal - das „Wenn Ihr uns nicht wählt, wählt Ihr den Untergang Deutschlands!“. Wir hofften doch, daß dieses endlich überwunden sei, aber wir sind immer noch sehr empfindlich und lassen uns nicht so einfach verspotten.

Nicht die, die vor mehr als dreißig Jahren wegen ihres unbeugsamen Freiheitsbegriffes in deutschen KZ's ermordet worden sind und nicht die, die in aller Welt, wo rechte und linke Diktaturen das Wort verbieten, für Recht und Freiheit weiterreden.

Aber auch hier und heute sind wir da, wenn es um die Freiheit geht. Egon Bahr: Politiker aus Schleswig-Holstein, hat ganz entscheidend zur Aussöhnung und zum Frieden in Europa beigetragen. Er sorgt sich um die Existenz des Friedens.

*Freiheit oder Sozialismus das ist eine Beschmutzung unserer demokratischen Vergangenheit. In den KZ's saßen Konservative und Kommunisten und Sozialdemokraten. Wir brauchen keinen Nachhilfeunterricht durch die Union, wie man für Freiheit kämpft.*

*Freiheit oder Sozialismus - das ist eine Beleidigung unserer Nachbarn. Sollen dänische Sozialisten, die für die Freiheit vielleicht sogar im Untergrund gekämpft haben, nun zu Feinden der Freiheit gemacht werden? Werden die sozialistisch geführten Regierungen in Schweden und England, werden Olof Palme und Bruno Kreisky und vielleicht bald Mario Soares zu Gegnern der Freiheit erklärt?*

*Freiheit oder Sozialismus - das ist eine Absage an Europa, denn wenn die Union ihrer eigenen Parole folgt: mit wem will sie dann Europa machen? Erklärt sie die sozialistische Fraktion des Europa-Parlaments zu Freiheitsgegnern?*

Nein, solche Geister sollte man nicht ruten. Und wenn die CDU/CSU ihre Quittung vom Bürger dafür erhalten hat, wird sie bereuen, daß sie sie rief.

Bärbel Koch

## SPD bewirkt Eintrittspreissenkung für's Freibad

Bad Bramstedt. Auf Antrag der SPD beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 1. Juni den Eintrittspreis für Wehrpflichtige (nicht Zeitsoldaten) und Zivildienstleistende zu senken. Sie sollen jetzt wie Schüler, Lehrlinge und Studenten 1,50 DM für eine Tageskarte und 30,00 DM für eine Saisonkarte bezahlen (bisher: 3,00 bzw. 60,00 DM). Damit hat die SPD die im vergangenen Jahr übersehene Anpassung dieser Preise erwirkt.

**Dazu noch zwei Tips:** 1. Für Wehrpflichtige genügt nicht die Vorlage des Truppenausweises, sondern es muß eine Bescheinigung vorgelegt werden, daß der Betreffende nur seine Wehrpflicht ableistet.

2. Wer schon vor dem 1.6.1976 eine Saisonkarte zu 60,00 DM erworben hat, sollte beim Magistrat einen Antrag auf Rückerstattung von 30,00 DM stellen. Diesem Antrag wird sicherlich stattgegeben werden.

Jan Uwe Schadendorf

## Aufgespießt ...

In der Haushaltsdebatte des Bundestages beschäftigte sich Bundeswirtschaftsminister Friderichs u.a. mit dem CDU-Wahlslogan „Aus Liebe zu Deutschland, CDU“. Er meinte, daß Prof. Biedenkopf (Wahlkampfchef der CDU) mit diesem Spruch an seine langjährigen Erfahrungen als Werbemanager beim Waschmittelkonzern Henkel angeschlossen habe. Begründung Friderichs: Henkel habe in den 60er Jahren den Werbeslogan geführt: Aus Liebe zur Wäsche, Persil.

## Extratour für Claus Bornhöft

Bad Bramstedt. Am 1. Juni wurde Ernst Harm (F.D.P.) für seine 25jährige Tätigkeit als aktiver Kommunalpolitiker von der Stadtverordnetenversammlung geehrt. Zu recht meinen wir - doch auch Herr Bornhöft (CDU) empfing eine Ehrung: für 10 Jahre. Das ist nun an sich nichts Schlechtes -, wenn nicht unter den Stadtverordneten jemand gegessen hätte, der schon 14 Jahre in ihren Reihen sitzt und dem für sein 10jähriges keinerlei Dank und Ehrung zuteil geworden war.

Helmut Brüggemann, (SPD) nun schon seit 1962 im Bramstedter Parlament, kann sich nicht erinnern, daß vor Herrn Bornhöft jemand nach 10 Jahren Aktivität geehrt worden ist.

Hier liegt der Verdacht nahe, (bei allem Respekt vor dem hohen persönlichen Einsatz in 10 Jahren) daß die CDU ihre Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung mißbraucht, um ihre eigenen Leute hochzujubeln.

Jan Uwe Schadendorf

## Jugendzentrum

Bad Bramstedt. Nach dem Bericht in unserer letzten Ausgabe haben wir uns weiter über den Stand der Dinge informiert.

Hier in Kürze die wichtigsten Details: Die Stadt hat beim Kreis die Zuweisung eines Sozialpraktikanten beantragt. Kreisjugendpfleger Kühl soll die Betreuung des Praktikanten übernehmen.

Die Wahrscheinlichkeit, daß zum 1.8.1976 ein Leiter für das Haus da ist, erscheint gering, da nun schon fast 6 Wochen seit der Antragstellung der Stadt vergangen sind. Die Aktion Jugendzentrum e.V. wird soweit wir wissen, weiterhin für die Einstellung eines voll ausgebildeten Leiters eintreten, d.h. eines Sozialarbeiters oder eines Sozialpädagogen.

Fazit: Wir warten weiter, zwei Jahre leeres Haus sind nicht genug.

Jan Uwe Schadendorf

## Traum - PKW

Bad Bramstedt. Vor geraumer Zeit fand in Segeberg eine Podiumsdiskussion mit den drei Bundestagskandidaten Heyenn (SPD), Behm (F.D.P.) und Würzbach statt. Während dieser Veranstaltung forderten Zuhörer Peter-Kurt Würzbach (Kürzel: PKW) mehrfach auf, konkrete Aussagen zu machen, und nicht nur Allgemeinplätze und Floskeln von sich zu geben. Doch die Aufforderung war vergebens, sie wurde mit Polemik beantwortet. So werden viele Zuhörer weiter träumen müssen, daß PKW für „Politisch Konkreter Würzbach“ steht. Aber: Träume sind bekanntlich Schäume.

Jan Uwe Schadendorf

## Montagsvormittag wieder offen

Bad Bramstedt. Ab 14.6. ist das Freibad auch montags ab 6 Uhr geöffnet. Dies teilte Stadtrat Heims mit. Wie den meisten bekannt, war seit dem 1.5. vormittags geschlossen. Darüber hatte es eine öffentliche Auseinandersetzung gegeben.

Ein Antrag von Frau Lehnert (SPD) und Herrn Koppelin (F.D.P.) für die gesamte Saison die Zeiten des Jahres 75 gelten zu lassen, wurde am 1. Juni von den CDU-Stadtverordneten (bis auf einen) abgelehnt. Frau Lehnert dazu: „Gegen den Antrag haben fast nur Nichtschwimmer“ gestimmt.“

Jan Uwe Schadendorf

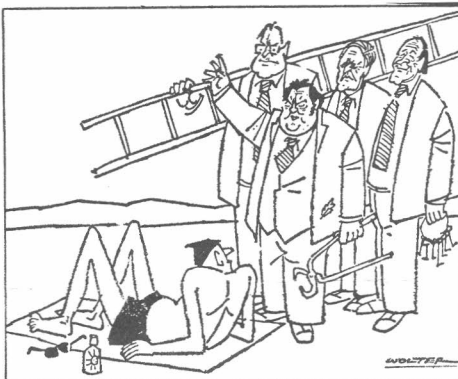
## Kiesgrube Weide

Bimöhlen. Ein Teil unserer Forderung wurde erfüllt, der unbefugte Zugang zur Kiesgrube ist nunmehr durch einen Schlagbaum gesperrt. Aber nach wie vor hat die Gemeinde es versäumt, den oberen Teil der Grube abzusichern. Spielende Kinder und Spaziergänger laufen Gefahr, wenn sie sich dem ungesicherten Rand der Kiesgrube nähern, mit nachstürzenden Sandmassen in die Tiefe gerissen zu werden.

K.H. Jacobi

## Kurz notiert in Bad Bramstedt

- Die B4 wird zwischen dem Sommerland und dem Bleeck Straßenbeleuchtung erhalten.
- Der Sommerland wird zunächst vom Bissenmoorweg bis zur Glückstädter Straße ausgebaut.
- Die Kreuzung am Rolandseck erhält eine Ampelanlage, gleichzeitig wird eine neue Verkehrsregelung erfolgen.
- Auf dem Kieler Berg wird eine Abbiegespur für das Gewerbegebiet errichtet.
- Der BGS wird demnächst in Höhe des Köhlerhofes eine Brücke über die Hudau errichten.
- Bad Bramstedt hat nach Angaben des Magistrats zum 30.4.76 9.437 Einwohner gehabt.
- In der Stadt stehen 80 Wohnungen und 180 Appartements leer.
- Bis 1985 wird höchstwahrscheinlich keine Nordumgehungs der B 206 gebaut werden.
- An der Realschule regnet es weiterhin durch, der Schuldige wird noch fleißig gesucht.



„Wach auf, wirf deine Fesseln ab – wir kommen, dich zu befreien!“



## SPD lehnt Gebührensatzung für Straßenreinigung ab

Bad Bramstedt. Die CDU verabschiedete auf der Stadtverordnetenversammlung am 1.6.1976 eine Gebührensatzung für die Straßenreinigung gegen die Stimmen der SPD und F.D.P.. Die F.D.P. hatte grundsätzliche Bedenken und war sich nicht sicher, ob die vorgesehene Regelung die billigste ist. Die SPD war der Ansicht, daß es durchaus angesichts der Finanzen der Stadt zu verantworten sei, den Bürger mit 0,88 DM für den laufenden Meter Straße pro Jahr zu belasten.

Gerhard Binzus bezeichnete jedoch die vorgelegte Satzung als unzureichend und

## Aktion saubere Landschaft

Hitzhusen. Am 8. Mai führte die SPD Hitzhusen, wie in den vergangenen Jahren eine „Aktion saubere Landschaft“ durch. Zahlreiche Helfer, vor allem Kinder, folgten dem Aufruf zur Mithilfe, obwohl es an diesem Tag



besonders heiß war und der Weg ins Freibad sicher verlockender war. Auf zwei Rundkursen wurde die Gemarkung Hitzhusen abgefahren, und bis 17.00 Uhr waren beide Fahrzeuge voll beladen. Die originellsten Fundstücke waren ein ausgedienter Pflug und ein Toilettenbecken. Die in großer Menge eingesamelte Abdeckfolie und Plastiksäcke für Düngemittel veranlassen uns, die Landwirte zu bitten, künftig doch etwas weniger sorglos damit umzugehen.

Nach getaner Arbeit wurden die fleißigen Helfer mit kühlen Getränken Bonbons und Luftballons belohnt.

Unser Dank gilt an dieser Stelle nochmals allen Helfern und den Firmen Heinemann und Hauschildt, die uns die Fahrzeuge zur Verfügung stellten.

ungenau. Seiner Ansicht nach führe die Gebührenerhebung zu Ungerechtigkeiten. So meinte er, daß es in Bad Bramstedts Straßen wie den Sommerland und die Altonaer Straße gebe, die mit den Maschinen nicht zu reinigen seien. Ferner sei die Satzung in Bezug auf die Bemessung von Eckgrundstücken an Wende- und Grundstücken zwischen Straßen und Staffelfundstücken nicht eindeutig.

Obwohl die CDU die Argumente nicht entkräften konnte, beschloß sie mit ihrer absoluten Mehrheit die Satzung.

Jan Uwe Schädendorf

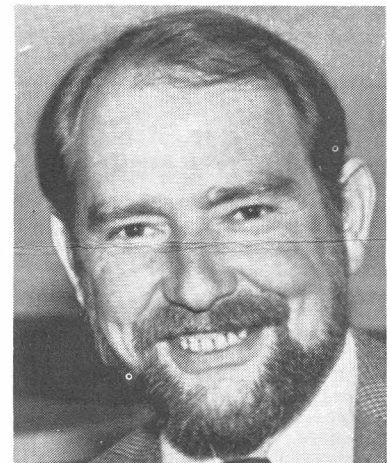
## Schmutziger Wahlkampf beginnt

Bad Bramstedt/Kisdorf. Die ersten Verleumdungen und Nachreden treten in unserem Wahlkreis auf. Die CDU scheut sich nicht Unwahrheiten zu verbreiten.

Der Sachverhalt: Am 11.5.1976 fand in Kisdorf eine Podiumsdiskussion mit den drei Bundestagskandidaten statt. Während des Verlaufs wurde Günther Heyenn auch auf das Thema Gewalt gegen den Staat angesprochen. Heyenn erklärte, daß er strikt gegen Gewalt als politisches Mittel sei. Er verwies allerdings auf den Artikel 20 des Grundgesetzes, nämlich das Widerstandsrecht der Bürger gegen neue Diktaturen.

Die Junge Union, namentlich ihr Kreisvorsitzender Joachim Politt geben daraufhin eine Pressemitteilung heraus, in der es sinngemäß heißt, Heyenn habe gesagt, wenn die SPD nicht mehr die Macht im Staate habe, müsse man Gewalt anwenden. Diese schmutzige Unterstellung wird von den regionalen Zeitungen und vom NDR gar nicht erst verbreitet, da sie sich schnell überzeugt haben, daß ihnen eine „Ente“ zugespielt wurde.

Doch die Verbindung der CDU und JU reichen weit: 14 Tage später wird Heyenns



angebliche Äußerung in einer kath. Würzburger (!) Zeitung verbreitet. Und nicht viel später bedienen sich schon die ersten CDU-Bundestagskandidaten dieser Jungen-Union-Erfindung, um ihr Schreckgespenst von „Freiheit oder (statt) Sozialismus“ irgendwie zu untermauern.

Doch die SPD und Günther Heyenn wollen und können sich solche Methoden nicht gefallen lassen. So wird am 21.6.1976 in Kisdorf eine Pressekonferenz stattfinden, auf die neben Heyenn auch Joachim Behm (F.D.P.) auftritt. Dann soll mit Zeugen bewiesen werden, wer was gesagt hat und wer Falschmeldungen verbreitet.

Der CDU-Kandidat Peter-Kurt Würzbach wird sich seine Wahlhelfer wohl besser aussuchen müssen, sonst heißt sein Kürzel PKW bald: Peter kann Warten, und Günther Heyenn geht nach Bonn.

Jan Uwe Schädendorf

## Impressum

„Rund um den Roland“ wird herausgegeben vom Gebietsverband der SPD Bad Bramstedt und Umgebung. Herausgeber gem. Pressegesetz ist der jeweilige Gebietsverbandsvorsitzende z.Z. Klaus Pfütze 2357 Bad Bramstedt, Fritz-Reuter-Straße. Redakteure: Bärbel Koch (verantw.) Karl Jacobi, Jan Uwe Schädendorf. Die Zeitschrift erscheint 4-5mal jährlich in einer Auflage von z.Z. 4.500 im Eigendruck.



von links nach rechts: Isolde Hagen, Klaus Behrens, Karl-Heinrich Jacobi und Axel Paul.

## Neuer Vorstand in Bimöhlen

Bimöhlen. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung des SPD Ortsvereins wurde am Freitag, den 21.5.1976 in Bimöhlen der 34jährige Klaus Behrens zum 1. Vorsitzenden

Gewählt. Klaus Behrens ist Mitbegründer der SPD Bimöhlen und leitete bis zur Ortsvereinsgründung den SPD Stützpunkt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Axel Paul, zum Schriftführer wurde Karl-Heinrich Jacobi gewählt und Isolde Hagen wurde neuer Kassenswart.

Klaus Behrens

## Ausbau der Straßen Drosselweg u. Lerchenweg!

Bimöhlen. In der Bürgerfragestunde der letzten Gemeinderatssitzung wurde u.a. der Ausbau des Drossel- und Lerchenweges gefordert. Dabei kam zur Sprache, daß durch eine Änderung der Satzung für Wegebau in Bimöhlen, der Ausbau dieser Straßen auch in einfacher Form möglich wäre.

**Dies zu erklären ist sehr wichtig.**

Die Anlieger der Straßen Entenbusch und Buchenweg können ein Lied davon singen, was für Kosten entstehen können, z.B. durch den Ausbau eines Bürgersteiges. Dieser wird von den meisten Anliegern ohnehin weder benutzt noch gewünscht.

Wir sind der Ansicht, bevor überhaupt eine Planung in Angriff genommen wird, zunächst

eine Anliegerversammlung durchzuführen. Hier kann man dann die Art und Weise des Ausbaus und die auf jeden Anlieger zukommenden Kosten besprechen.

Klaus Behrens

## Wo bleibt der versprochene Kies?

Bimöhlen. Um die Schlaglöcher im Drosselweg und Lerchenweg in Eigenhilfe zu beseitigen, wurde auf 2 Gemeinderatssitzungen Kies beantragt und genehmigt.

Bis heute ist der Kies noch nicht im Drossel- und Lerchenweg eingetroffen. Die Anlieger wären dankbar, wenn der Kies jetzt endlich käme.

Klaus Behrens



KURT DYCK 76

## Geburtenregelung nicht einseitig den Frauen aufbürden

Das Vorbeugen besser ist, als das Nachsehen zu haben, gilt in so ziemlich allen Lebenslagen. Ganz besonders gilt es bei der Familien- oder Geburtenplanung. Damit jedes Kind ein Wunschkind wird, hat die sozialliberale Koalition ergänzend zu der Reform des § 218 ein Gesetz verabschiedet. Es ist bereits seit dem 1. Dezember letzten Jahres in Kraft.

Heute muß keine Frau mehr gegen ihren Willen schwanger werden. Kein Mann muß mehr Gefahr laufen, gegen seine Absicht ein Kind zu zeugen. Über sämtliche Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung können sich Krankenversicherte, Männer ebenso wie Frauen, beim Arzt beraten lassen. Die Beratung schließt möglicherweise eine Untersuchung über die für den Einzelnen am besten geeignete Methode der Verhütung ein.

Wer ganz sicher ist, daß er niemals wieder ein Kind bekommen oder zeugen will, kann sich sterilisieren lassen. Auch das bezahlt die Krankenkasse einschließlich des Krankenhausaufenthalts, der aber wohl in den seltensten Fällen für Männer in Frage kommen wird, denn beim Mann dauert so ein Eingriff bei nur lokaler Betäubung wenige Minuten.

Das nach einem solchen Eingriff das Vergnügen nicht geschmälert wird, versicherte jüngst die parlamentarische Staatssekretärin im Bundeskanzleramt, Marie Schlei. Bei einer Diskussion über Geburtenregelung beruhigt sie: „Sei unbesorgt, Anton. Es macht auch hinterher noch Spaß“.

# AUFWIND FÜR UNSER LAND

# SPD

Sozialdemokraten



Rudolf Krumlinde Stadtverordneter und Stadtrat der SPD hielt am Pfingstdienstag die Grußrede der Stadtverordnetenversammlung an die Fleckensgilde. Mit humorigen Worten und im schönsten Platt wußte er sein Publikum anzusprechen. Auch beim anschließenden Tanz um den Roland war er eifrig mit dabei.